

TRIALSPORT

DAS MAGAZIN FÜR TRIALFAHRER



Fahrradtrial WM 2018 Chengdu/China

8172

515

Februar 2019

- Stitt BSA B40 & Portrait Harry Stitt
- Nikolaustrial TT Berndorf
- X-Trial Interviews Bincz & Gelabert
- Gasgas TXT 225 Umrüstung

INHALT



18

Joe Wallmann in Aktion beim Nikolaustrial des TT-Berndorf.

515

Februar 2019

Titelfoto: Anja Keitel | Die dreifache UCI-Weltmeisterin im Fahrradtrial, Nina Reichenbach, auf ihrer Fahrt zur Titelverteidigung in Chengdu/China.
 Inhaltfotos: Anja Keitel, TT Berndorf, Bibianna & Justyn Norek Jr.

BERICHT

Stitt BSA B40 Neuaufbau und Portrait über den jungen Rahmenbauer Harry Stitt 6

LUPE

Nikolaustrial des TT-Berndorf/Österreich 18

SPORT

Specials:

Kolumne Franzi Kadlec 20
 dmsj-Kader-News 21

X-Trial:

Gespräch mit Benoit Bincz und Miquel Gelabert 22

Clubsport:

Silverstertrial Euba 24
 Silverstertrial Mühlberg-Altenau 25
 Neujahrstrial Freisinger Bär 26

Gespann:

Regeländerungen für die Saison 2019 26

Klassik:

A-Cup Rückblick und Ausblick 27

BLICKPUNKT

Umbau einer Gasgas TXT zur 225er 38

ERLEBNIS

UCI Weltmeisterschaft in Chengdu/China 40



6

Portrait über Rahmenbauer Harry Stitt

und Neuaufbau einer Stitt BSA B40.



RUBRIKEN

Editorial / Impressum 3
 Termine 30
 Kleinanzeigen-Markt 32
 Tratsch 34
 Foto des Monats 47



40

Die beiden deutschen Junioren-Weltmeister Oliver Widmann (gold) und Felix Keitel (silber) zeigen stolz ihre Medaillen bei der UCI Weltmeisterschaft in Chengdu/China.



SELBST IST DAS TEAM

UCI Urban Cycling World Championships 2018 in Chengdu/China. Text: Anja Keitel, Fotos: Anja Keitel, Familie Reichenbach.



Nachdem mir letztes Jahr der Bericht über die Weltmeisterschaft in der ICH-Form zu schreiben, relativ leichtgefallen ist, hier nun die 2018er Erlebnisse. Aus den Erfahrungen vom vergangenen Jahr, wobei ich hier nur als Highlight die Flugverspätung in Chengdu wegen Nebel und daraus resultierend unsere Hetze durch den Flughafen Shanghai und letztendlich unsere Landung in Frankfurt OHNE Gepäck erwähnen möchte... hatten wir, sowie alle anderen Fahrradtrialer, uns dieses Jahr für die Eigenorganisation der Reise und damit einhergehend die Direktflüge Frankfurt-Chengdu und zurück entschieden. Die Aufregung im Vorfeld war auch dieses Mal groß, obwohl wir jetzt wussten, was auf uns zukommt... (vielleicht aber auch gerade deswegen;-).



Seetransfer im Qingcheng-Park

Endlich war er da, Freitag der zweite November, unser Reisetag. Aufgrund der Reisezeit und der Zeitverschiebung landeten wir pünktlich am Samstag um 5:40 Uhr. Müde und abgeschlagen machten wir uns auf die Suche nach dem von uns organisierten Shuttle-Bus. Erfolglos! Nach diversen Telefonaten (schwierig wegen der Sprachbarriere!) und dem Abwehren extrem aufdringlicher Taxifahrer, wurden wir dann doch noch mit erheblicher Verspätung abgeholt und ins Hotel gefahren. Zu spät fürs Frühstück, aber rechtzeitig zum Mittagessen. Irgendwie mussten wir ja den Tag mit Aktivitäten füllen, um ein Einschlafen zu verhindern und so bestmöglich dem Jetlag entgegenzuwirken.

Der folgende Sonntag stand ganz im Zeichen von Kultur und Bildung. Hierfür hatten wir uns mit einem seit 2011 in Chengdu



Der Eingang zum Mount Qingcheng.

贴一等

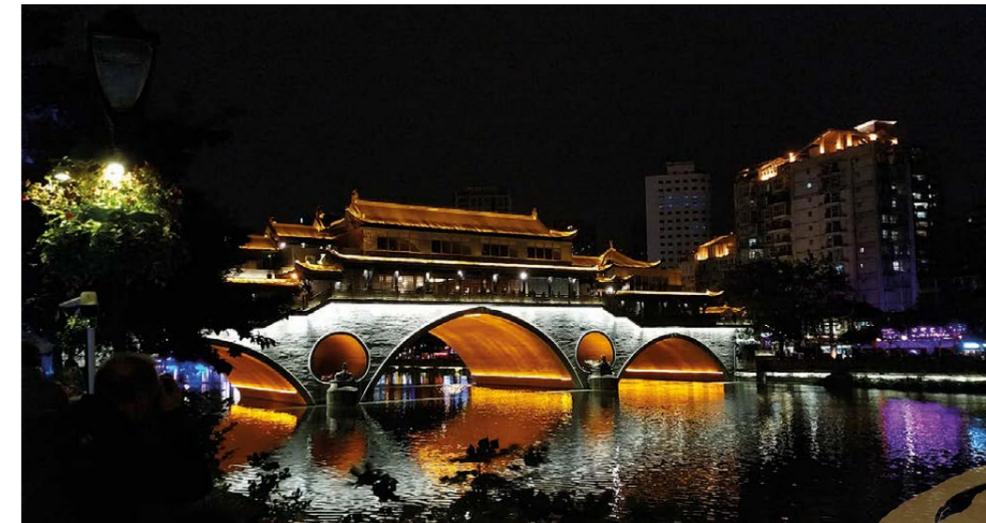
lebenden Deutschen getroffen, der uns einen Einblick in die Mentalität und Gepflogenheit der Bevölkerung unserer Gastgeberstadt geben konnte. Nach dem Besuch des Chengdu Museums besuchten wir noch gemeinsam den Tianfu Platz mit einer der größten Mao Zedong Statuen des Landes, der speziell am Wochenende gerne von Familien zum Roller- oder Fahrradfahren, aber auch zum Drachensteigenlassen genutzt wird. Dafür bietet der gut bewachte (nicht das jemand auf unsinnige Ideen kommt, oder so), riesige Platz genug Fläche. Anschließend ging es zum Peoples Park. Auch hier tummelten sich – wie üblich am Wochenende – mannigfach die Bewohner der Stadt, um sich entweder an der Blütenpracht tausender Chrysanthemen zu erfreuen, gerne auch in vielen Fotos mit den Liebsten drauf oder um Sport zu betreiben, Tai Chi, Badminton, Tanzen, Rudern



Blütenpracht im Peoples Park.

炆之每韵为

auf dem See oder sich im Jianzi (chinesisches Federfußball) zu messen. Letzteres ist in der Ausübung gar nicht so einfach, wie wir selbst erfahren durften. Während am nächsten Tag die deutschen Trialer eine der wenigen Trainingsmöglichkeit aufsuchten, begaben wir anderen



Schönes Foto-Objekt bei Nacht: die Dongmen Bridge.



Noah Sandritter

木格貯之



Überall Pandas, auch das deutsche Team bekam welche für den Vize-Mannschaftstitel.

uns in die „breite“ und in die „schmale“ Gasse (Kuan Xiang und Zhai Xiang). Hier gibt es zwanzig gut erhaltene traditionelle private Residenzen, die uns einen Einblick in das frühere Leben in Chengdu vermitteln. Beim Schlendern durch die Gasse konnten wir einheimische Handwerker beobachten, aber auch einem der vielen Ohrenputzer bei der Arbeit zuschauen. (Diese Anwendung geht zurück auf die traditionelle ägyptische und chinesische Medizin; hierbei wird mit einer Art Schaufel das Ohrschmalz vor dem Trommelfell entfernt. Zum Schluss wird mit einer Stimmgabel ein Wattestäbchen im Gehörgang zum Schwingen gebracht). Das nostalgisch wirkende Viertel wird aber auch von Teehäusern, Restaurants, Imbissbuden und Souvenirshops geprägt. Abends stand dann noch der Besuch der Dongmen Bridge, als schönstes Foto-Objekt bei Nacht, an. Da wir partiell immer noch unter dem Jetlag litten und dies am besten mit Bewegung zu bekämpfen war, ging es am nächsten Tag mit einem gecharterten Minibus raus aus der Stadt zum Mount Qingcheng. Zahl-

reiche Tempel, Pavillons und Schreine, deren Geschichte bis in die Tang-Dynastie zurückreicht, befinden sich dort. „Als einer der Gründungsorte des Daoismus wurde der Berg mit seinen Tempeln im Jahr 2000 in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen.“ (wikipedia). Der höchste Punkt ist der Laojun Pavilion, von wo aus man einen tollen Rundumblick hat. Das Sightseeing Programm wurde mit dem Besuch des Jinsha Site Museums (archäologische Fundstätte von Artefakten aus Elfenbein, Jade, Bronze, Gold und Stein aus dem 12. bis 7. Jhd. v. Chr.) abgeschlossen.

DIE WETTBEWERBE

Denn endlich war es soweit. Die UCI Urban Cycling World Championships wurden am Mittwoch nach diversen Ansprachen und kleineren landestypischen Show-Acts als eröffnet erklärt. Im Anschluss fanden die Wettkämpfe um die Weltmeisterschaft der Trial Teams statt. Auch dieses Jahr musste sich das deutsche Team (Nina Reichenbach, Dominik Oswald, Andreas Strasser, Noah

Sandritter und Oliver Widmann) – sehr knapp – geschlagen geben, dieses Mal aber konnte das spanische Team den Wettkampf für sich entscheiden, Frankreich landet mit Abstand auf Platz 3. Anschließend wurde die erste Siegerehrung dieser Weltmeisterschaft abgehalten. Außer dem Rainbow-Shirt für das Gewinnerteam und den jeweiligen Medaillen erhielt jeder Athlet auf dem Podium zusätzlich auch wieder einen Plüsch-Pandabären.

Wie schon 2018 nur hier in Chengdu angewendet, mussten sich die Fahrer erneut mit dem neuen Regelwerk, das eine positive Bewertung darstellt, auseinandersetzen. Jede der fünf Sektionen war in sechs Abschnitte aufgeteilt. Jeder Abschnitt konnte nochmals viermal unterteilt sein und war mit A bis maximal D gekennzeichnet. Jeder ohne Strafpunkte bestandene Abschnitt 1–6 wurde mit zehn Punkten belohnt, so dass in jeder der fünf



Sektionen maximal 60 Punkte erreicht werden konnte und pro Runde maximal 300 Punkte. Da in den Halbfinalen drei Runden gefahren wurden, konnte eine Maximalpunktzahl von 900 Punkten erreicht werden. Sämtliche sonstige UCI Trial Regelungen hatten auch weiterhin Bestand, so dass Füße weiterhin mitgezählt wurden, fünf davon, Überschwenken, Tor auslassen, falsches Tor fahren etc. führten zum sofortigen Stop und dem Verlassen der Sektion. Außerdem war die Fahrtzeit pro Sektion auf 2 Minuten beschränkt. Wurde diese erreicht, musste die Sektion ebenfalls sofort verlassen werden. Die Reihenfolge der fünf Sektionen waren dieses Jahr: Panda, Wanda, Wasserfall, Chengdu und UCI.

Donnerstags kurz nach Sonnenaufgang wurde als Erstes das Halbfinale der Junioren 20“ ausgetragen. Von den zwei deutschen Fahrern schaffte es erwartungsgemäß Noah Sandritter ins Finale. Er belegte am Ende Platz 4 mit 130 Punkten. Die Goldmedaille ging erneut an Alejandro Montalvo (270 P) aus Spanien, Silber an Charlie Rolls (190 P) aus Großbritannien und Bronze an Marti Arán (180 P)/Spanien.

Nachfolgend starteten die Junioren 26“ hier lagen die Erwartung auf Podiumsplätzen bei zwei Fahrern – Oliver Widmann und Felix Keitel. Oliver Widmann sicherte sich mit deutlichem

Vorsprung vor Felix Keitel und dem Vorjahresweltmeister Nathan Charra aus Frankreich den Einzug ins Finale. Diese drei bescherten dem Publikum nachfolgend ein wirklich spannendes Finale, das tatsächlich erst in bzw. nach der letzten Sektion entschieden wurde. Oliver Widmann und Felix Keitel, waren nach Abschluss aller fünf Sektionen punktgleich (190). Gold ging an Widmann, weil er neben einer Sektion mit der Höchstpunktzahl 60, die auch Keitel geschafft hatte, im Gegensatz zu seinem Landsmann noch zwei Sektionen mit der zweithöchsten Punktzahl 50 vorweisen konnte. Deutlich abgeschlagen mit 120 Punkten wurde Nathan Charra Dritter.

Die Weltmeisterin von 2016 und 2017 – Nina Reichenbach – konnte sich ebenfalls mit deutlichem Vorsprung für das Finale der Damen qualifizieren. Hier lieferte sie in gewohnter Weise stark ab, lediglich Manon Basseville aus Frankreich konnte ihr Paroli bieten. Bereits ab der dritten Sektion hatte Nina einen leichten Vorsprung auf ihren Kontrahentinnen. Dadurch, dass alle anderen Fahrerinnen vor ihrer Sektion fünf befahren mussten, war bei ihrer Einfahrt in die letzte Sektion klar, dass sie lediglich 10 Punkte bringen musste, um den Wettkampf als Siegerin und erneute Weltmeisterin zu beenden. Mit der üblichen Professionalität kämpfte sie aber

bis zum Schluss und beendete diesen Wettkampf mit 240 Punkten. Silber ging an Manon Basseville (200 P.) und Bronze an die Weltmeisterin aus 2015 Janine Jungfels (180 P) aus Australien.

In der Klasse Elite 20“ zeigte Dominik Oswald wieder einmal sein Talent und Können und qualifizierte sich als Zweiter für das Finale der besten Sechs. Dieses gestaltete sich bis zum Schluss äußerst spannend, da es diverse Wechsel in der Führung gab. Letztendlich konnte Dominik nicht sein ganzes technisches Können zeigen und konnte in den Sektionen drei und fünf an den jeweiligen Kicker-Hindernissen nicht die benötigten Punkte einfahren. Erstmals in seiner Elite-Laufbahn ging die Goldmedaille an den Österreicher Thomas Pechhacker (230 P.), die Silbermedaille ging an Ion Areitio (210 P) aus Spanien und mit nur 10 Punkten weniger ging die Bronzemedaille an Dominik Oswald (200 P).

Das Finale in der Klasse Elite 26“ wurde erneut ohne deutsche Beteiligung ausgetragen. Dies gestaltete sich äußerst spannend, besonders der Kampf um die Plätze zwei und drei, denn nach der 4. Sektion hätte es noch jeder der Finalisten schaffen können, auf das Podest zu fahren. Nun musste die letzte Sektion entscheiden, wer das Rainbow-Jersey im nächsten Jahr tragen darf. Letztendlich konnte Jack Carthy (240 P) aus Großbritannien seinen leichten Vorsprung beibehalten. Sergi Llongueras aus Spanien und Nicolas Vallées aus Frankreich beendeten den Wettkampf mit der gleichen Punktzahl (220). Da Llongueras aber zweimal 60 Punkte einfahren konnte, was Vallées nur einmal gelang, bedeutete das Silber für den Spanier und Bronze für den Franzosen.



Oliver Widmann



Felix Keitel

作二铁板



Dominik Oswald



Letztendlich bleibt mir zusammenfassend nur zu sagen, dass das neue Regelwerk immer noch als sehr positiv empfunden wurde und man spannend der Umsetzung bei den UCI World Cups in 2019 entgegenseht. Meinem Wunsch nach einer Tribüne wurde nachgekommen, nur fanden die chinesischen Zuschauer die Wettkämpfe so spannend, dass diese öfter wegen Überfüllung gesperrt waren. Schön für den Veranstalter, Pech für mich.

Trotz der insgesamt größeren Professionalität der Veranstaltung wurden kleinere Abstriche seitens der Fahrer laut. Diese waren unter anderem, die Anordnung der Hindernisse in den jeweiligen Zonen (Zick-Zack-Fahren), dass die Sektionen sehr, sehr lang waren (nur selten konnte die volle Punktzahl erreicht werden) und dass das Erscheinungsbild extrem an das Vorjahr erinnerte und es wünschenswert wäre für 2019 anderes Sektionsmaterial vorzufinden.

Außerdem wäre noch zu erwähnen, dass neben Trial auch noch die Weltmeisterschaften im BMX Freestyle Park und MTB Eliminator ausgetragen wurden. Im BMX Freestyle erreichte von den gestarteten je drei deutschen Damen und Herren als einzige Lara Marie Lessmann das Finale und wurde Vierte. Bei den Herren im MTB Eliminator konnte Simon Guggenheimer nicht an seine Vorjahresleistung anknüpfen und wurde Sechster. Bei den Damen erreichten beide deutsche Starterinnen das Finale. Hier ging die Bronzemedaille – für sie unerwartet – an Marion Fromberger und Clara Brehm wurde Achte. <



Vizetitel & Titel gingen bei den Junioren-26" MTB an die deutschen Felix Keitel und Oliver Widmann vor Nathan Charra/Frankreich.



Das WM-Podium der 20"-Trialbikes 2018: Ion Areitio/Spanien, Thomas Pechhacker/Österreich und Dominik Oswald/Deutschland.



Bei den Frauen verteidigte Nina Reichenbach/Deutschland ihren Titel vor Manon Basseville/Frankreich und Janine Jungfels/Australien.



Alle Titelträger 2018: Jack Carthy, Oliver Widmann, Nina Reichenbach, Alejandro Montalvo und Thomas Pechhacker (von links).